

**Kirchweihpredigt (Thema „Kirchweih“) für Ulsenheim  
110911 und Herbolzheim 111002  
Fränkisch – gereimt  
Verfasst und gehalten von Prädikant Dr. W. Kornder**

**Einleitung**

gfeiert wird nid ohne Nod,  
an Oulass hat mer früher koot,  
Geburtsdoch, Fasching, s´neue Joar,  
a Haxert, a Leich, dann woar oalles kloar.

Silvester hat an Oalass gäm,  
me freut si drauf, dass widerkäm.  
Weinachtn hat dazua a khert,  
Maria, Josef und di Hert

Erntedank waor a debei,  
dezua is Fest am 1. Mai,  
Himmelfahrt zum Frankaberch,  
des war scho immer a mords Gwerch.

Kerwa feiern is heit drou,  
so sechts die Fraa, so sechts der Mou,  
di Kinner senn a voll dabei,  
die Junga zeings durch mancherlei.

Liebi Leut, so kennt er sägn,  
Festli hats scho immer gäm.  
Drum mach mer miet und senn dabei,  
bei der ganzn Feirerei.

**Anfrage und Widerstand**

Holla, secht a Stimm doa drinn,  
hat des Ganze a an Sinn?  
Feiern um de Feirerei,  
konn des wergli oalles sei?

Spaßverderber, her i plärn,  
der vergällt uns unser Kerm,  
werum sell i nit psuffn sei,  
etz ziech i erst richti nei.

Dem zeing mersch,  
der kann mal erläm,  
wos es hässt,  
die Kante gäm.

Komasaufn is so doll,  
woas frägst, - woas des soll?  
Des gäd doch dir an Scheißdreck ou,  
du neunmal glucher Kerchemou.

Festli feiern ist heut in,  
des ged ohne jeden Sinn.  
Hauptsach feiern demme heut  
und jeder hat a riesn Freud.

**Hauptsache Feiern und Schaffen**

Holla soach i, schau mal her,  
des is ober nit ganz fair,  
wenn der Oulass ist die Kerch,  
gets nit blos um a riesn Gwerch.

De Sinn der Kerwa is die Kerch,  
sunst ist wie Oalpen ohne Berch,  
denn ohne dia hätts des nit gäm,  
woas mer seit ener Wuch erlebn.

De Oalss is mer ganz egoal,  
Hauptsach is, I hob ke Quaal,  
Konn mi freue an dem Läm  
und positiv des Festla säng.

A wenn i morng an Koater hob,  
der gedd vorbei, des khert zum Job.  
Dei Gebabbl von dem Sinn  
is out, - Späßchen, dia senn inn!

Und dann, hast Du a scho bedacht,  
doa hinter steht a Wirtschaftsmacht,  
Zeuch verkeffen konn me da,  
oalle Gschäftsleut sen a froa.

Di Geschäft senn auf am Sunndoch gor,  
der Rubl rollt, des gädd doch vor.  
Wirtschaftsfeste senn der Renner,  
nach tiefern Sinn froacht doa doch kenner!

Des is, woas der Mensch heit will,  
wer anerscht denkt, der is woll ill.  
Ill is neudeutsch und hässt krank,  
des se mer nit, Gott sei Dank!  
Drum mach i weiter ohne Sinn,  
well i hoalt nix bessers finn.

Und mid deem Godd, des soach a de,  
Doa werds me ja ganz anerschde,  
den braugm mer nemmer, der is hie,  
a Märla fer des blöde Vieh.  
Aufgeklärt wi mir heit senn,  
semme froa, dass me di Festli hemm!  
Mir kumma ohne God zurecht,  
des siggst doch, hob i da nit recht?

### **Sinn – Bedeutungspunkte der Kirche**

Etz mach mo hoalblang, hoalt moa ou,  
du bist mer a schänner Mou,  
me meent ja groad, du bist wi Godd,

wenn i her dei frechi Word.

Dass der Mensch ohn Godd läbn kou,  
säch i a, des is asou.  
Ober is des werkli guad,  
führt des nid zu Übermuat?

Hast du amend die Welt erschaffen,  
die Meere und di ganzn Affen,  
wou kommd denn des Ganze her,  
wenn nid de Godd dehinter wär?

Wer hat denn des arrangiert,  
dass Evolution sou funktioniert?  
Der Kosmos sell unendlich sei,  
versetz di doa moal richti nei,  
und erklär mersch ohne Godd,  
i denk, du hast dei liebe Nod.

Und is der nu nid aufgoalln heit,  
dass es gibt vill kranki Leut,  
die unser Werschaft fertig mecht,  
wesst Du, woas die Kerch doa sechst?

Bei all di Fähler, die si gmacht,  
woar sie immer widder drauf bedacht,  
fer die Menschn doa zu sei,  
di Schwachn woarn ra nie einerlei.

Pofetn hem si nie giniert,  
und dabei is Läm riskiert,  
fer die doa untn aufzutretn,  
und des nit ner mit fromma Beten.

Und wi vill Leute hem Hilf erfoarn,  
wenn si inra Notloach woarn,

wenn si mit God besprochen hem,  
woas ihre gräßtn Sorchn senn.

Doa hem si gspürt a neue Kraft,  
mit der mer sich durchs Läm durchschafft,  
si hem erfoarn, soach i kurzum,  
des heilich Evangelium.

„Gute Botschaft“ hässts übersetzt,  
di hat si langsam durchgsetzt,  
sou is a unser Kerch entstanna,  
dern Weihe mir heit feiern danna.

Di versucht zu helfen, wuas holt gedd,  
woas in ihrer Kraft hoalt stett,  
a Rhoama fer die Leut zu sei,  
wo des ganze Dorf passt nei.

Si hat guadi und schlechte Zeitn erlebt,  
und nit ner emoal hat ihr Fundament bebt,  
und dia sell heit bloss Oahengsl sei?  
I hoff, ihr foallt nit doa drauf rei.

Den Himmel uff Erdn hem scho so vill versprochen,  
Politik und anre Mächte di Leut demit glockt,  
der Atheimus – ohne Godd – hat sei Chanc grochen,  
und gfroacht, werum er nu in der Kerch drinna hockt.

Doa soach i ganz einfach, etz her mer moal zua,  
es tut mer so gut, wenn i doa hinn finn mei Rua,  
in der aufdrädn Zeit, di mir oalle erläm,  
will i mein Glaubn scho goar nit hergäm.

Schnell, schnell und lusti,  
oberflächli und uner Strom,  
werscht du immer ner

an Däl vom Läm hoam,

Der aner Däl, der bleibt de verschlossen,  
a wennst nuso vill Festli genossen.  
Di Mischung mechts – damals wi heit,  
und doaraus wechst a tiefere Freid.

Der Sinn der Kerch will Christus sei,  
dass er in die Köpf kummt nei,  
um di Menschen aufzubaua,  
dass si nit ner uff die Festli schaua,  
sondern doabei immer sägn,  
dass dezu a di aner Seitn käm,  
dia Seitn in dir, di erst dann werd satt,  
wenn si a geistliche Noarung hat,  
dia Seitn in dir, di dann erscht kommt raus,  
wenn des rauschende Festla is aus,  
und du mit dir selber bist ganz allee,  
und statt Bierli und Gschpretsti trinkst Wasser und Tee.

Und dann koanst di froagn,  
ob des oalles sei sell,  
moal bin i bsuffn, moal bin i hell,  
oder du konnst di froagn an der Kerm,  
ob des oalles is, Schaffn und Wergn,  
und ob die Wirtschaft der Moaßstoab is,  
fer di Zeit, bist unner der Erddn bist.

### **Abschluss**

Mir gädts guad mit de Kerch und euch scheinbar a,  
sunst wärt ihr nit doa, ihr soach ja nid na,  
zu dem Däl vom Läm, der leis is und still,  
zu dem Däl vom Läm, in dem God doa sei will.

Etz hebter gnuach khärt,  
kennts in Euch bewegn,

und doomit der Kerm,  
an tiefern Sinn gäm.

Und i her auf,  
i hob gsocht, woas gsoacht khert,  
und wünsch Euch fer heit,  
dass a schänni Kerm werd.

Amen